

Kollegiales Hospitieren

Kollegiales Hospitieren, in der Schullandschaft auch unter dem Begriff Tandem bekannt, ist eine spezielle Form der Zusammenarbeit, bei der sich zwei Lehrkräfte während einem bestimmten Zeitraum gegenseitig im Unterricht besuchen.

Ziel der gegenseitigen Unterrichtsbesuche: Die Qualität des Unterrichts zu fördern.

Obwohl sich viele Lehrerinnen und Lehrer sicherlich ganz spontan und ohne grosse Überlegungen mit Kolleginnen und Kollegen über Unterricht, SchülerInnen und Schule unterhalten, passiert das oft ad hoc, formlos, ohne den Rahmen einer pädagogischen Zielsetzung.

Demgegenüber schafft das System «Tandem» einen Rahmen für Gespräche, einen Leerraum, den sich zwei Kolleginnen bzw. Kollegen selber gestalten, um ihr professionelles Handeln weiterzuentwickeln. Das Ziel der Selbstentwicklung durch die Reflexion des eigenen Unterrichts vollzieht sich in der privaten Sphäre des Zweiertteams.

Das Kernelement der Tandemarbeit besteht darin, dass nach einer Vorbesprechung der Unterricht durch eine Lehrerkollegin bzw. einen Lehrerkollegen besucht und der Klassenbesuch nachbesprochen wird. Konkret nehmen die Beteiligten ihre Entwicklungsbedürfnisse wahr und formulieren diese explizit als Thema oder Fragestellung. Sie erarbeiten miteinander einen entsprechenden Beobachtungsgesichtspunkt, beobachten dadurch gezielt den Unterricht, halten die Beobachtungen fest und geben einschlägige Rückmeldungen. Schliesslich reflektieren sie die Beobachtungen und suchen gemeinsam Problemlösungen, die umgesetzt werden.

Vier Aspekte charakterisieren im Wesentlichen das Tandem:

- *Das Ziel der beruflichen Weiterentwicklung*
- *Die Organisation als Peer-Zweierteam*

Das Tandem fungiert als Zweierteam nach dem Prinzip der Gegenseitigkeit. Es gibt eine Symmetrie im Hinblick auf das Exponiert-Sein und das Zudienen. Die Rolle des Beobachtenden steht gänzlich im Dienst des unterrichtenden Partners. Die Beobachtungen sollen ja der Entwicklung des Partners und nicht der Befriedigung der Neugier des Beobachters dienen.

- *Die Methode der Fremdperspektive*

Der Vergleich von Selbst- mit der Fremdwahrnehmung ermöglicht eine neue Perspektive und ein Überdenken von unreflektierten, oft eingeschliffenen Verhaltensweisen.

- *Die strukturierte Verlaufsform*

Die Tandemarbeit folgt in ihrem Verlauf einer klaren Struktur: Ausgangspunkt ist der Unterricht, der nach bestimmten Gesichtspunkten beobachtet wird. Der Kreislauf des Arbeitsmodells hat folgende Stationen: Vorbereiten (Beobachtungsauftrag festlegen), Beobachten (Beobachtungs- Gesichtspunkte anwenden, Beobachtungen festhalten), Nachbesprechen (Feedback geben/nehmen, Erkenntnisse gewinnen/formulieren) und Umsetzen (Planen und Handeln).

Der strukturierte Handlungsablauf als Gerüst für Tandem-Paare

Im Tandem-System geht man davon aus, dass selbstgesteuerte, pädagogische Gespräche durch ein schlichtes Gerüst sehr wirkungsvoll unterstützt werden können. Es ist ein Gerüst, das eine *strukturierte Autonomie* ermöglicht.

Das vierphasige Tandemverfahren:

Vorphase

In dieser Phase geht es um das Zueinander-Finden.

Bei der Suche nach einem geeigneten Partner sollte man sich an folgenden Kriterien orientieren. Beide Partner haben

- gemeinsame bzw. vergleichbare Berufsziele
- eine bereits vorhandene, angenehme Bekanntschaft miteinander
- Respekt für das Wissen und Können des anderen
- Vertrauen in die andere Persönlichkeit
- gemeinsame bzw. vergleichbare Bewegungskreise bzw. Arbeitsbedingungen (z.B. Schule, Fach)

Einstiegsphase

Die beiden Partner bzw. Partnerinnen handeln den übergreifenden Arbeitsrahmen aus und beschliessen diesen.

- Beide sprechen aus, welche Ziele sie in dieser Tandem-Partnerschaft erreichen möchten.
- Erwartungen beider Partner an die gemeinsame Arbeit werden erörtert. Was ist jedem in dieser Fortbildungsarbeit besonders wichtig. Wie sähe ein Erfolg, wie ein Misserfolg aus?
- Falls Ängste vorhanden sind, werden diese besprochen.
- Die Dauer der Tandem-Sequenz, inkl. Termin für den Abschluss, wird festgelegt und die Anzahl gegenseitiger Unterrichtsbesuche vereinbart.
- Das Ausgehandelte wird schriftlich festgehalten.

Die Tandemarbeit an sich

Während der ausgehandelten Dauer organisieren sich die Partnerinnen bzw. Partner eine Anzahl von Begegnungen in ihrer jeweiligen Berufspraxis. Von Begegnung zu Begegnung fungieren sie abwechselungsweise als Beobachter (zudienende Rolle) und als Beobachteter (empfangende Rolle). Jede Begegnung wird im Rahmen einer Vorbesprechung geplant, und in einer Nachbesprechung führen die beiden ein reflexives Gespräch über ihre Erfahrungen. Die Einsichten, die sie aus der Begegnung und dem anschliessenden Gespräch gewinnen, beeinflussen die Planung und Zielsetzung der nächsten Begegnung.

Vorbesprechung (Station «Vorbereiten»)

Die Vorbesprechung kann beispielsweise Folgendes beinhalten:

- didaktische Ziele, die der beobachtete Partner in dieser Begegnung bearbeiten will.
- didaktische Handlungen, die man beobachtet und besprochen haben möchte
- gewünschte Haltung seitens des beobachtenden Partners während der Begegnung (nur beobachten oder mitarbeiten und beobachten)

- Methoden und Formen der Dokumentation
- Termin für die Nachbesprechung

Beispiele für Beobachtungspunkte:

Fokus eher auf Schüler/Schülerinnen

- auffälliges Verhalten von SchülerInnen
- Störungen, unruhige Situationen
- Gruppenprozesse, schwierige Klasse
- Zusammenhang Gruppendynamik – Raumgestaltung
- Selbständiges Arbeiten der SchülerInnen

Fokus eher auf Lehrperson

- Art der Fragestellungen der Lehrkraft
- Wirkung als Person im Schulzimmer
- Standort (physisch) der Lehrkraft
- Unterrichtssprache
- Sprache/Stimme
- SchülerInnen-Beurteilung
- Erteilen von Aufträgen
- Umgang mit Antworten von SchülerInnen

Fokus eher auf Methodik/Didaktik/Stoff

- Methodisch-didaktische Beobachtungen
- Bewegung im Unterricht
- Beurteilung
- Rhythmisierung des Unterrichts

Die Beobachtungsaufträge sollten klar, einfach und nicht zu komplex formuliert sein. Das Beobachtungsraster dazu sollte ebenfalls klar sein, mit klaren Kriterien und/oder Indikatoren.

Eine Beschränkung der Themen zur Bearbeitung erhöht die Chance, dass die angestrebten Veränderungen tatsächlich umgesetzt werden. Es kann sinnvoll sein, ein Thema über mehrere Unterrichtsbesuche beizubehalten.

Unterrichtsbesuch (Station «Beobachten»)

Während des Hospitierens ist es wichtig, dass der beobachtende Partner die in der Vorbesprechung festgelegten Abmachungen respektiert. Die Beobachtungen werden schriftlich auf dem im Voraus erarbeiteten Raster festgehalten.

Die Dauer eines Unterrichtsbesuchs beträgt jeweils 1 bis 2 Lektionen.

Private Besinnung (Station «Nachbesprechen»)

Nach der Begegnung nehmen sich beide Partner Zeit zur privaten Besinnung. Sie sammeln jeweils ihre Gedanken und machen sich eventuell Notizen.

Nachbesprechung

In der Nachbesprechung ergänzen sich Selbstreflexion und zwischenmenschlicher Austausch. Damit die Entwicklung und das Wachstum begünstigt werden, sind im Gespräch folgende Elemente zu berücksichtigen:

- Widerspiegelnde, beschreibende – nicht wertende! – Mitteilungen über die beobachteten Handlungen zum Ausdruck bringen.
- Das Beobachtete untersuchen, ergründen, deuten.
- Andere, ähnliche Erfahrungen austauschen und miteinbeziehen.
- Nach der persönlichen Bedeutung von spezifischen Handlungen suchen.
- Persönliche, berufliche Brennpunkte erkennen, ins Blickfeld rücken, ausleuchten, erörtern.
- Dementsprechende Arbeitsziele formulieren.
- Weiterführende, didaktische Versuche planen.

Es bewährt sich, wenn die besuchte Lehrkraft zuerst ihre Beobachtungen und Handlungen bezüglich des Unterrichtsbesuchs formuliert und erörtert (Selbstwahrnehmung).

Anschliessend gibt die Besucherin bzw. der Besucher ein Feedback (Fremdwahrnehmung) zu den vereinbarten Beobachtungspunkten. Mit zunehmender Vertrautheit sind auch Rückmeldungen zu Beobachtungen möglich, die nicht als Beobachtungs-Gesichtspunkte vereinbart wurden. Allerdings sollten solche Rückmeldungen nur nach Rücksprache mit der besuchten Lehrperson gegeben werden.

Nach der Beendigung der Nachbesprechung erhält die besuchte Person den Beobachtungsraster mit den Notizen der Partnerin/des Partners zurück.

Für die Nachbesprechung ist etwa 1 Stunde zu veranschlagen.

Bilanz

Am Ende der vereinbarten Sequenz werten die Partner den Erfolg aus. Anschliessend entscheiden sie gemeinsam, ob sie die Tandem-Arbeit miteinander fortsetzen oder einstellen möchten.